

28/2012

17. April 2012

VDE-Studie fordert Rettungsschirm für die Energiewende

Der Erfolg der Energiewende steht auf der Kippe. Die Volatilität des immer größeren Anteils am Energiemix an fluktuierenden erneuerbaren Energien muss dringend ausgeglichen werden. Strom speichern ist aber aufwendig und vergleichsweise teuer, bis 2020 können nicht genügend Speicherkapazitäten im deutschen Energiesystem ausgebaut werden, warnt der VDE in einer neuen Studie. Die Diagnose des Verbandes: Es muss ein Sicherungsschirm mit flexiblen thermischen Kraftwerken gespannt werden, der die Netzregelung übernimmt. Nur so kann eine dauerhaft stabile und sichere Stromversorgung während der Transformationsphase gewährleistet werden. Hierzu bedarf es geeigneter Regulierungs- und Geschäftsmodelle. Die VDE-Experten kritisieren, dass im Energiekonzept der Bundesregierung die Bedeutung thermischer Kraftwerke stark unterschätzt wird. Im Gegensatz zu den subventionierten erneuerbaren Energien befinden sie sich im freien Elektrizitätsmarkt. Um ihre Wirtschaftlichkeit auch bei einem geringen Anteil an Volllaststunden und damit die notwendigen Kapazitäten zu sichern, müssen neue Marktmechanismen für den flexiblen Weiterbetrieb bestehender Anlagen und Investitionen in zusätzliche thermische Anlagen geschaffen werden. Hoher Handlungsbedarf besteht auch beim Netzausbau und bei Energiespeichern.

Energiewende als Risiko und Chance für Deutschland

Die Transformation der Elektrizitätswirtschaft stellt eine große Herausforderung mit nicht zu unterschätzenden Risiken für die Energieversorgung und die Volkswirtschaft dar. Zugleich bietet sie nach Ansicht des VDE eine einzigartige Chance für die deutsche Forschung und Industrie. Indem sie bei der „großen Transformation“ Neuland betritt, kann sie einen beachtlichen Wissens- und Wettbewerbsvorsprung erarbeiten, eine Pionierrolle im strategisch wichtigen Sektor Energietechnik übernehmen und die Erfolgsgeschichte der deutschen Technologie und Exportwirtschaft fortschreiben.

Für die Redaktion: Die VDE-Studie „Erneuerbare Energie braucht flexible Kraftwerke“ wurde von Experten der Energietechnischen Gesellschaft im VDE verfasst. Die Studie ist im InfoCenter auf der Website des VDE (www.vde.com) für 250 Euro erhältlich. Für VDE-Mitglieder und Journalisten ist sie kostenlos.

Über den VDE:

Der Verband der Elektrotechnik Elektronik und Informationstechnik (VDE) ist mit 36.000 Mitgliedern (davon 1.300 Unternehmen, 8.000 Studierende, 4.000 Young Professionals) und 1.100 Mitarbeitern einer der großen technisch-wissenschaftlichen Verbände Europas. Der VDE vereint Wissenschaft, Normung und Produktprüfung unter einem Dach. VDE-Tätigkeitsfelder sind der Technikwissens-transfer, die Forschungs- und Nachwuchsförderung der Schlüsseltechnologien Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik und ihrer Anwendungen. Die Sicherheit in der Elektrotechnik, die Erarbeitung anerkannter Regeln der Technik als nationale und internationale Normen, Prüfung und Zertifizierung von Geräten und Systemen sind weitere Schwerpunkte. Das VDE-Zeichen, das 63 Prozent der Bundesbürger kennen, gilt als Synonym für höchste Sicherheitsstandards. Die Technologiegebiete des VDE: Informationstechnik, Energietechnik, Medizintechnik, Mikroelektronik, Mikro- und Nanotechnik sowie Automation.

Pressekontakt: Melanie Mora: Tel. 069 6308-461, E-Mail: melanie.mora@vde.com